

Edinburgh 2016

Ahl Säck on Tour - 30.9.-3.10.2016



The Report

Die ASV Ahl Säck in Kaledonien

Nach langer Vorbereitungszeit, einigem Hin und Her (leider gab es teilweise recht kurzfristig noch Absagen) und vielen Fragen („Was muss ich eigentlich mitnehmen?“, „Von wo fliegen wir noch ‚mal?“, ...) war es am 30.9. endlich soweit. Treffen am Hauptbahnhof, dann Fahrt zu Flughafen und Warten auf den Flieger. Der sollte um 11.10 Uhr abheben (nicht um 11:11 Uhr), aber statt einer Minute waren es dann doch noch 25 Minuten. Egal - zum Glück gab es noch eine Versorgungsstation, die (mit der am Flughafen üblichen erfrischenden Preisgestaltung) noch einige lokale



Getränkessorten anbot, die wir zur Überwindung des Trennungsschmerzes dann auch annahmen. Gleichzeitig bekam jeder Teilnehmer sein Schild mit dem offiziellen Tour-Namen ausgehändigt. Wir sind ja schließlich ein deutsch-schottischer Kulturverein, und tatsächlich hatte sich auch jeder Mitreisende mit der Geschichte seines Alter Ego auseinandergesetzt. Sehr löblich - somit war dann auch eine Abfragestunde nicht von Nöten.

Bei der Ankunft wurden wir durch das allseits bekannte Inselwetter begrüßt, und während der ganzen Fahrt vom Flughafen ... regnete es. Da wurde schon gegrübelt, ob die Packliste vielleicht doch nicht alle benötigten Teile enthielt, wie z.B. Gummistiefel, Regenjacke, Schirm oder ähnlichem.





Langweilige Strassenzüge, merkwürdige Läden („Kung Fu Tea“) bzw. direkt daneben die Niederlassung der Gemeinschaft „Farbenblinde“.

Wo sind wir hier gelandet?

Zumindest die dezente Gestaltung mit Fahnen erlaubte den Schluss - wir sind in Schottland.



Aber - oh Wunder - kaum haben wir Waverley Station erreicht - verschwinden sowohl Regen als auch Wolken. Perfektes Wetter - eine kleine Sensation. Ob dies noch die nächsten Tage so bleibt. Nach kurzem Fußweg erreichen wir das Safestay Hostel - unser Domizil für die nächsten Tage. Das Safestay liegt sehr schön mitten im Zentrum, und - nun ja - wir wissen alle, dass Preis und Komfort nicht immer korrelieren - aber für den günstigen Preis sind auch Doppelstock-betten mehr als erträglich. Und wir wollten uns ja eh eher selten auf den Zimmer aufhalten. Somit (da die



Zimmer noch nicht fertig waren) - alles an Gepäck in einen Raum, und auf geht es zum ersten Event - der Empfang beim Lord Provost.

Zur Erläuterung - der Lord Provost ist der Oberbürgermeister, dieser Titel wird übrigens ebenfalls in Aberdeen, Dundee und Glasgow gepflegt.



Die Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln



Historisches Rathaus, 50667 Köln
Telefon 0221/221-30110
E-Mail astrid.hilgers@stadt-koeln.de



Dear Lord Provost Wilson,

as mayor of the City of Cologne I'm more than honoured to present compliments to you and the City of Edinburgh you are representing.

I've been very delighted getting asked by the "Ahl Säck" of the ASV Rugby Club to send out those regards for various reasons.

Both cities share a common history - Edinburgh and Cologne have been in ancient times close to the roman Limes and you can still see those relicts from the past. During the last 150 years we and especially our ancestors have seen and suffered in Europe devastating wars and managed to vanquish hate and anger.

Those disasters ought and must be averted. And it is up to the people, to meet and to make new friends beyond the borders, as our Rugby teams do. This is the best approach to stay together - even more important under the raise of the challenges we are all facing.

Wishing the tour company a pleasant time in Edinburgh, thanking you for your hospitality and looking forward to welcome guests from Edinburgh in the near future, we may experience this as the beginning of a new very special relationship between our cities.

Sincerely

Henriette Reker
Mayor of the City of Cologne

Nach kurzer
Wartezeit gewährte
man uns dann
Einlass.

Und dieser
Empfang war
sensationell - es
wurden eine
Vielzahl Getränke
angeboten, und



nach einem kurzen Antrunk wurden die offiziellen Grußworte ausgetauscht. Freundlicherweise haben wir auch ein offizielles Schreiben von Frau Reker erhalten, welches verlesen wurde. Man beachte übrigens den ASV-Schal, eines unserer Geschenke. Wir erhielten einen traditionellen „quaich“ (<http://www.whiskyglas.org/quaich-geschichte-des-whiskyglases/>) und dazu passend eine schöne Flasche Whisky - mehr als eine Geste. Und danach hatten wir wirklich viel Zeit für interessante Gespräche - The Right Honourable The Lord Provost of Edinburgh (das ist nämlich die Langfassung) Donald Wilson nahm sich fast eine Stunde Zeit, um in vielen kleinen Gesprächen uns Edinburgh, die Geschichte und viele andere interessante Details zu



erklären.

Und wenn es mehr zu trinken gegeben hätte, wären wir sicherlich noch viel länger geblieben (second conditional?). Somit ging es wieder zurück ins Hostel, man macht sich bereit für den ersten Abend. Da wir ja am nächsten Tag direkt spielen, war natürlich klar - alle müssen früh ins Bett. Das kam natürlich nicht bei allen an, wurde aber natürlich direkt am nächsten Morgen im Rahmen des Kangaroo-Courts nach reichhaltigem schottischen Frühstück gewürdigt. Der Unterschied zum englischen Frühstück ist übrigens, dass es zusätzlich dazu Haggis gibt. Wobei übrigens die Einfuhr von Haggis in die USA verboten wurde (seit 1971), weil die kulinarische Spezialität Schafslunge enthält. Weitere Bestandteile sind entweder geheim, oder man will sie gar nicht wissen wollen. Aktuell kämpft Kyle McLachlan für die Aufhebung des Verbotes. Wichtig war natürlich die Wahl unseres Dreigestirns, welches uns dann den Tag über begleiten durfte.

Diesmal errangen die Ehrentitel Prinz, Jungfrau und Bauer nicht die üblichen Verdächtigen, sondern es wurden unsere zwei Tourneezugänge gewürdigt (James Paraffin Young, John Boyd Dunlop und Macbeth). Und sie haben das hervorragend und mit Bravour gemeistert. Somit ist das Fundament gelegt, in Zukunft den Tour-Highscore (siehe Foto) zu brechen. Dürfte schwer werden - aber - Textilien sind sowohl hinsichtlich Größe

als auch Haltbarkeit begrenzt.

Nach diesem offiziellen Teil ging es los



Richtung „Broughton Rugby Club“, einem kleinen Club im Norden Edinburghs, auch hier - alles mit dem Bus zu erreichen. (Im Bild übrigens links der offizielle Tour-Hornbläser Alexander Fleming). Wie man sehr gut sieht - das Wetter war perfekt.



Das Clubgelände riesig - und kein Gastgeber weit und breit.



Die trudelten dann so nach und nach an (12.30 Uhr ist ja Kick-Off, dann reicht es ja, wenn man um kurz nach 12 kommt), aber - wir



kennen das ja :-). Vom Spiel gibt es nicht so viele Aufnahmen, da unser Raumflotteningenieur Montgomery Scott so seine Schwierigkeiten mit der antiken Technik hatte. Egal - war schön, die Schotten haben statt zwei Old-Boy-Teams eine Mannschaft

aufgestellt, bei der sicherlich mehr als die Hälfte aus zweiter und sogar erster Mannschaft bestand. Die hatten wir auch im Griff, leider erst im dritten Drittel (3x25 Minuten wurde gespielt). Da hatten wir sie dann physisch und psychisch zermürbt.

noch das Spiel ihrer ersten angeschaut - nun - das ist nur fünfte aber ganz vorsichtig gesagt, könnten die in unseren diversen Ligen gut mithalten. Auf jeden Fall sehr schnell.

Danach - Ansprache, Austausch von Geschenken (wir haben jetzt tatsächlich eine Broughton Rugby Club Krawatte), kurzes Wett-Trinken (bei

Danach haben wir uns
Mannschaft

Liga -



Macbeth gibt es noch „room for improvement“) und dann in die Stadt zurück.

Unser Dreigestirn konnte wie gesagt stilsicher punkten, besonders ihre Lieblichkeit beeindruckte durch Beinfreiheit, die bei



den abendlichen Temperaturen nicht selbstverständlich war. Und sobald die Sonne weg war, wurde es richtig kühl. Ansonsten - Bilderbuchwetter - am nächsten Tag waren alle Wolken weg.



Freitag und Samstag Abend war eigentlich geplant, in einem der „sponsoring clubs“ unseres Gegners zu Essen, aber irgendwie gab es wohl Kommunikationsprobleme - kurz gefasst - da wußte keiner etwas. Egal - Platz ist in der kleinsten Fish&Chips-Hütte, danach wurden die lokalen

Getränkesspezialitäten geprüft. Gründlich!

Man muss feststellen, dass Edinburgh eine ausgeprägte Pub-Kultur hat, und vor allen Dingen haben sich hier noch nicht die Pub-Ketten breitgemacht. Wirklich jeder Pub hat seine Geschichte, teilweise über einen Zeitraum von 300 Jahren und mehr.



Am Sonntag war auch wieder frühes Aufstehen angesagt (man mag es uns nicht glauben - aber wir waren jeden Morgen spätestens um 8.30 Uhr beim Frühstück - vielleicht eine Sonderform der sog. senilen Bettflucht). Und auch das mag vielleicht kaum ein glauben, den Sonntag haben wir mit Sightseeing verbracht.



Zum Beispiel mit der Vintage Hop-on-Hop-off-Tour (und unserem netten schottischen Tourguide Sarah). Oder im Schloß von Edinburgh mit diversen Attraktionen (schwer beindruckend, besonders akustisch - der Musketenschütze).

Und immer noch - fantastisches Wetter. Sonnenschein pur!



Vom
vielen Schauen und Laufen
erschöpft traf man sich dann wieder am Grassmarket, und tauschte
alte und neue Geschichten aus. Sehr unterhaltsam wie immer.



Der Grassmarket ist sehr schön, übrigens -
was in Köln Stolpersteine sind, dass sind in
Edinburgh die Stolperpylone aus Granit -
besonders Ortsfremde fallen ihnen zum
Opfer. Ein Teil der Tourgruppe traf sich dann
beim typisch schottischen „Petit Paris“, und
dort einen Zwischengang einzulegen.



Oder einfach draussen sitzen und sich grillen lassen.

Dank Sir Arthur Conan Doyle haben wir dann für den Abend einen sehr schönen langen Tisch im Biddy Mulligans gehabt (da waren wir schon am ersten Abend).



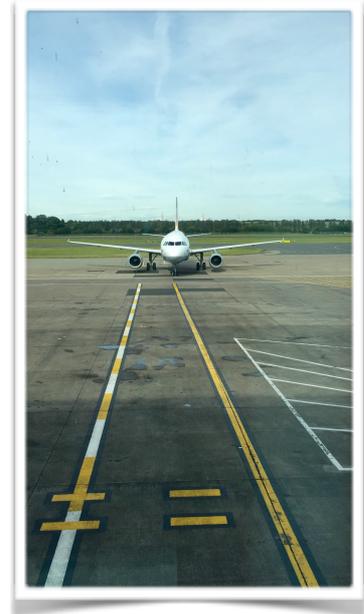
Essen à la carte - und aus der schottischen Küche. Und reichlich. Vielleicht außer bei Sir Roderick Impey Murchison, der auch nach einer Riesenportion leider immer noch hungrig war, und aber durch John Logie Baird vor einem schlimmeren Schicksal gerettet wurde. Der Rest

des Abends - Live Musik, viele interessante Leute (z.B. Kanadier, die sehr fasziniert von unserem wunderbaren Kopfschmuck waren - wie



eigentlich jeder, wenn man es nüchtern betrachtet).

Auf der letzten Seite noch ein paar Impressionen.



Am Montag morgen auch wieder - früh aus dem Bett - Abflugtag. Ohne weitere sensationelle Ereignisse erreichten wir dann den Flughafen, auf dem dann schon die Maschine gen Colonia wartete.

Das Ende einer tollen Tour, die meine ich allen viel Spaß gemacht hat. Freue mich schon auf den nächsten Ausflug.

Ach ja, bevor ich es vergesse - wer mag, kann gerne David Hume zum Verbleib unserer Torschafes „Suzy“ befragen.



